



Gerhard Weinhofer, Creditreform Österreich: „Besondere Bedingungen der Pandemie-Zeit förderte Zombieunternehmen.“

von Großbritannien (+55,9%), Frankreich (+50%) und Belgien (+41,7%). Auch in der Schweiz, in Irland, den Niederlanden, in Spanien, Norwegen, Finnland, Schweden und Deutschland nahm die Zahl der Unternehmensinsolvenzen zu. Ein Rückgang der Fallzahlen wird aus Dänemark, Luxemburg, Portugal, Italien und Griechenland gemeldet.

Handel schwer getroffen

Einen deutlichen Anstieg verzeichnete dabei der Handel (inkl. Gastgewerbe) mit einem Plus von 34,5%, gefolgt vom Baugewerbe mit 24,7%. Um knapp 20 Prozent erhöhten sich die Fallzahlen im Dienstleistungssektor und um 13,1% im Verarbeitenden Gewerbe.

In Osteuropa setzte sich der Anstieg der Insolvenzzahlen fort. Sieben der untersuchten zwölf Länder verzeichneten 2022 mehr Fälle. Besonders deutlich war der Anstieg in Ungarn, Bulgarien und Litauen. Insgesamt wurden in Osteuropa 60.010 Unternehmensinsolvenzen registriert. Der Vorjahresstand (2021: 39.095 Fälle) wurde deutlich übertraffen. Auch in der Türkei stiegen die Insolvenzzahlen deutlich auf 24.303 Fälle an (+41,4%). (rk)

Back to normal

Normalisierung des Insolvenzgeschehens: Die Zeiten von sinkenden Pleiten sind vorbei – in Europa 32 Prozent mehr.

WIEN. Inflation, Energiemangel und weitere gesamtwirtschaftliche Probleme haben die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in Europa deutlich ansteigen lassen. Im Jahr 2022 wurden in Westeuropa (EU-14, Großbritannien, Schweiz und Norwegen) 139.973 Firmeninsolvenzen registriert. Das war ein Plus von 24,2% (2021: 112.686 Fälle). In Osteuropa nahm die Zahl der

Unternehmensinsolvenzen gar um 53,5% zu. Zu diesem Ergebnis kommt eine Untersuchung der Creditreform Wirtschaftsforschung, Neuss.

Demnach hatten die europäischen Unternehmen im vergangenen Jahr zahlreiche Belastungen zu schultern. Dazu zählte der massive Preisanstieg beispielsweise bei Energie und Rohstoffen sowie auch die deut-

lich höheren Finanzierungskosten aufgrund der Zinswende. Im Jahresverlauf 2022 schwächte sich auch die Konjunktur spürbar ab.

Österreich über dem Schnitt

In Westeuropa stiegen die Insolvenzzahlen in der Mehrzahl der betrachteten Länder. Einen deutlichen Anstieg verzeichneten Österreich (+59,7%), gefolgt

Expertise im Einkaufskorb

GrECo International übernimmt Denkberatung.

WIEN/LINZ. Der seit über zwölf Jahren etablierte und auf Gewerbe spezialisierte Versicherungsmakler Denkberatung GmbH und GrECo kombinieren ihre langjährige Expertise und Marktpräsenz in Oberösterreich. „Für GrECo ist es ein weiterer Schritt zur Stärkung der dezentralen Standortpolitik“, sagt Christoph Repolust, Vorstand GrECo International AG.

Am südöstlichen Ende Österreichs bezog GrECo Burgenland Ende letzten Jahres neue und modernere Büroräumlichkeiten in der Bankgasse 5, direkt gegenüber des Schlosses Esterházy in Eisenstadt und feierte nun die offizielle Eröffnung mit Wirtschaftslandesrat Leonhard Schneemann, LH-Stv. Astrid Eisenkopf & Eisenstadts Bürgermeister Thomas Steiner. (rk)



GrECo-Team Burgenland mit Regional Manager Erwin Pichler (links sitzend).